

„Care-Work“ durch Migrantinnen in Privathaushalten

Ein Nationalfondsprojekt im Rahmen des NFP 60 „Gleichstellung der Geschlechter“ untersucht, wie sich Care-Arrangements mit legalen und illegalen Migrantinnen in Privathaushalten in der Schweiz gestalten. Wer lagert die Pflege, Versorgung und Betreuung von Haushaltsmitgliedern (ältere und/oder kranke Personen, Kinder) aus und an wen? Welchen Beitrag leistet Migration zu Gleichstellung und Ungleichstellung in Schweizer Haushalten? Welche Auswirkungen hat die Care-Migration auf eigene Care-Aufgaben der Migrantinnen (in der Schweiz und im Heimatland)? Weitere Informationen siehe [Projekthomepage](#). Durchgeführt wird das NFP-Projekt von Dr. Nadia Baghdadi, und Dr. Raphaela Hettlage, Institut für Soziale Arbeit (IFSA) St. Gallen. Es besteht nun die Möglichkeit im Rahmen dieses Projekts eine Masterarbeit am Geographischen Institut der Uni Zürich zu machen. Mögliche Themen für eine solche Masterarbeit könnten sein:

- „Sans-Papiers als Versorgerinnen in Privathaushalten: Rahmenbedingungen und Bedeutung“
- „Care-Chains bis in die Schweiz: Sans-Papiers als Care-Workerinnen und ihre Care-Verpflichtungen im Heimatland“
- Soziale Netzwerke von Sans-Papiers als Care-Workerinnen in Privathaushalten

Gesucht wird eine Person mit Interesse an Gender- und Migrationsforschung. Gearbeitet wird mit qualitativen Methoden. Idealerweise findet sich eine Studentin oder ein Student, der/die spanisch oder portugiesisch spricht, englisch ist auf alle Fälle sicher nötig, eventuell auch französisch (in Genf gibt es relativ viele Sans-Papiers). Weitere Sprachen wie ungarisch, polnisch, rumänisch oder bulgarisch könnte natürlich auch helfen.....

Bei Interesse für eine Masterarbeit im Bereich dieses Projekts melde dich bei Sara Landolt (sara.landolt@geo.uzh.ch). Betreut wird die Arbeit in Zusammenarbeit mit Nadia Baghdadi und Raphaela Hettlage.